

Handlungsfeld:

Planungskultur

228 Mitgliedskommunen  
hat das Zukunftsnetz  
Mobilität NRW, die  
gemeinsam nachhaltige  
Mobilität in Nordrhein-  
Westfalen voranbringen.

## Mobilität neu denken und nachhaltige Lösungsansätze entwickeln:

Die Zeit ist reif für die Verkehrswende. Es gilt, Verkehrssysteme nachhaltig zu gestalten, um sichere, wirtschaftsstarke und umweltfreundliche Städte und Gemeinden zu schaffen. Mobilität muss dabei ämter- und fraktionsübergreifend geplant werden, um kontroverse Maßnahmen im knappen öffentlichen Raum umzusetzen. Notwendig dafür ist ein Wandel der kommunalen Planungspraxis und eine vertrauensvolle Kooperation zwischen Kommunalverwaltung und -Politik.

### 1. Eine neue Planungskultur etablieren

Auf kommunaler Ebene bedeutet die Mobilitätswende, für Menschen attraktive Mobilitätsangebote zu schaffen, öffentliche Räume neu zu gestalten sowie das Planungsprinzip der kurzen Wege zu realisieren. Der folgende Ansatz basiert auf den „Empfehlungen zur Anwendung von Mobilitätsmanagement (EAM)“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV 2018).

Er orientiert sich praktisch an den Erkenntnissen aus der Arbeit mit Kommunen des Zukunftsnetzes Mobilität NRW. Eine neue Planungskultur geht Mobilität proaktiv und integriert an. Sie unterstützt so die Erreichung verkehrspolitischer Ziele und zeichnet sich durch folgende Charakteristika aus:<sup>4</sup>

- Mobilität wird als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung verankert und ganzheitlich gedacht.
- Durch eine zentrale Koordination der kommunalen Mobilität wird Kontinuität geschaffen.
- Maßnahmen aus den Bereichen Infrastruktur, Bau- und Planungsrecht, Verkehrssteuerung, Kommunikation und Beteiligung werden zusammengeführt.
- Kommunalpolitik und Verwaltung ziehen an einem Strang und stärken sich gegenseitig den Rücken.
- Die Aktivierung neuer Partner beugt Widerständen durch Beteiligung vor.
- Der Fokus liegt auf Mobilitätsbedürfnissen und nicht auf Verkehrsströmen.



Abbildung 1 - Planungskultur kommunales Mobilitätsmanagement, Quelle: Zukunftsnetz Mobilität NRW

## 2. Schritt für Schritt zur Umsetzung

Mobilitätsmanagement bedeutet Veränderung. Und Veränderungsprozesse sind immer auch Kommunikationsprozesse. Um die Verkehrswende in der öffentlichen Wahrnehmung zum „Gewinnerthema“ zu machen, bedarf es einer positiven Gesamterzählung. Nur so kann es gelingen, die einzelnen Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung langfristig in einen positiven Gesamtzusammenhang zu setzen, in der Verwaltung als kontinuierlichen Prozess zu verankern und die gemachten Erfahrungen zu teilen.

### Vision & Leitfragen

Um die verschiedenen Interessenseigner hinter sich versammeln zu können, empfiehlt das Kompetenznetz Klima Mobil den Kommunen in einem partizipativen Prozess ein Zukunftsbild zu erarbeiten. Dieses Zukunftsbild wird benötigt, um Veränderungen diskursiv zu unterstützen, positiv zu legitimieren und in den verschiedenen Zielgruppen bekannt und erlebbar zu machen. Klären Sie so auch Ihre Handlungsmotivation. Folgende Fragestellungen können Ihnen bei der Klärung helfen:

- Warum ist eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung in Ihrer Kommune wichtig? Welche übergeordneten Ziele wollen Sie dadurch erreichen?
- Reagieren Sie auf drängende Mobilitätsprobleme oder planen Sie proaktiv deren Vermeidung?
- Was ist das größte Hindernis in Ihrer Kommune auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität? Von welcher Seite ist mit Widerständen zu rechnen?
- Wer unterstützt Sie? Wen müssen Sie auf Ihrer Seite haben, um Projekte realisieren zu können?
- Wieviel Geld geben Sie jährlich für den Umweltverbund aus? Stehen die Verkehrsinvestitionen in Relation zum (angestrebten) Modal-Split?

### Aufbau & Festigung neuer Planungsroutinen

In einem nächsten Schritt gilt es zu klären, wie Mobilität in der Verwaltung neu geplant werden kann:

- Benennung eines zentralen Kümmerers für das Handlungsfeld Mobilität mit ausreichenden Zeiteresourcen, z. B. Mobilitätsmanager.
- Etablierung einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe Mobilitätsmanagement unter Einbeziehung der Fraktionen und Multiplikatoren aus der Bürgerschaft.
- Unterstützung der Politik durch politischen Beschluss absichern (Vision & Mobilitätsmanagement) und als Chefsache bei Verwaltungsspitze verankern.
- Klärung, ob integriertes Mobilitätskonzept oder Teilkonzepte erarbeitet werden sollen.
- Planungen auf Zielgruppen abstimmen und Verkehrsteilnehmer „ohne eigene Stimme“ (z.B. Kinder) in Planungsprozessen von Anfang an mitdenken.
- Arbeit mit integrierten Maßnahmenbündeln unter Einbeziehung verschiedener Verkehrsmittel und Planungsebenen in fachbezogenen Projektteams.

### Kommunikation & Kooperation

Und letztlich: „Tue Gutes und berichte darüber.“

- Von- und miteinander lernen und an kommunalen Austauschen und Vernetzungstreffen teilnehmen.
- Das Rad nicht neu erfinden: Bewährtes übernehmen und an eigenen Kontext anpassen.
- Kommunalpolitik von Anfang an transparent bei Ideengeneration und Planungen mitnehmen, um potenziellen Widerständen vorzubeugen.
- Maßnahmen transparent kommunizieren und proaktiv Verhaltensänderungen bei den Verkehrsteilnehmenden bewerben.

### 3. Kommunales Beispiel aus der Praxis: Mobilität neu gedacht in Ulm

Der verkehrspolitische Handlungsdruck in Ulm steigt. Das hat verschiedene Ursachen, wie beispielsweise Staus im Straßenverkehr, Grenzwertüberschreitungen bei Stickstoffoxiden und Lärmemissionen. Eine große Anzahl von politischen Anträgen an die Stadtverwaltung im Bereich der Mobilität machten deutlich, dass Mobilität in Ulm neu und vernetzt geplant werden muss.

In der Stadt Ulm gibt es seit Januar 2020 eine neue Abteilung Mobilität im Rathaus. Diese wird strategisch aufgebaut und mit personellen Kapazitäten und fachlichen Kompetenzen ausgestattet.

Diese neue Abteilung verankert Mobilität als fachdienstübergreifende Querschnittsaufgabe im Alltagsgeschäft der Verwaltung und bringt die verschiedenen Akteure zusammen. Mobilitätsherausforderungen werden

in Projektteams gemeinsam angegangen. Ziel ist die strategische und kontinuierliche Entwicklung von Mobilitätskonzepten und die zielgerichtete Unterstützung bei deren Umsetzung.

Bei Fragen zum Ulmer Beispiel wenden Sie sich gerne an:

Abteilung Mobilität | Jan Ackermann

T: 0731 161-6613 | E: j.ackermann@ulm.de

### 4. Fazit

Die Verkehrsprobleme in den Kommunen lassen sich nicht mit den Planungsansätzen lösen, die zu diesen Problemen geführt haben. Es gilt neue Planungsstrukturen zu etablieren, die sich flexibel an die sich ändernden Rahmenbedingungen anpassen können. Ein effizientes kommunales Mobilitätsmanagement vermeidet nicht nur Verkehre, sondern auch Kosten für Kommunen. Mobilität muss zukunftsgerichtet und strategisch geplant werden, um Verkehrsprobleme gar nicht erst entstehen zu lassen.

#### Quellen und Literatur:

1. Deutsches Institut für Urbanistik (Difu) (2013): Klimaschutz & Mobilität. [Link](#). (11.05.2020)
2. Heinrich Böll Stiftung (2020): Praxis Kommunale Verkehrswende. [Link](#). (11.05.2020)
3. Umweltbundesamt (2017): Die Stadt für Morgen. [Link](#). (11.05.2020)
4. Zukunftsnetz Mobilität NRW (2016), [Link](#). (11.05.2020)
5. Zukunftsnetz NRW, Mitgliedskommunen. [Link](#). (11.10.2020)

Wir entwickeln unsere Steckbriefe zu verschiedenen Themen zum Klimaschutz im Verkehr stetig weiter und aktualisieren sie regelmäßig. Wir freuen uns über Ihr Feedback. Besuchen Sie auch unsere Homepage: [www.klimaschutz-bewegt.de](http://www.klimaschutz-bewegt.de)

Kompetenznetz Klima Mobil | NVBW Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH | Bereich Neue Mobilität | Wilhelmplatz 11 | 70182 Stuttgart

Das Kompetenznetz wurde von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) in Kooperation mit der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA-BW) ins Leben gerufen. Gefördert wird das Kompetenznetz Klima Mobil durch die Bundesrepublik Deutschland. Zuwendungsgeber ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI). Die Fördersumme beträgt 2,3 Mio. Euro. Das Verkehrsministerium Baden-Württembergs beteiligt sich mit einem ähnlichen Betrag und unterstützt das Kompetenznetz inhaltlich.

